

# Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtsfeste erinnern uns daran, daß wir Taubstumme zusammengehören wie eine große Familie. Hoffentlich kommen das nächste Mal noch mehr Taubstumme zu uns, denn es sollte keiner die Gelegenheit zum Anschluß versäumen.

**Thurgau.** — Beim letzten Taubstummentag, der am 8. Februar in Amriswil stattfand, erfuhr man, daß Adolf Düblin, Schneider in Salmsach, seit fünf Wochen im Kantonshospital in Münsterlingen am Bodensee krank darnieder liege. Er war von einem Belofahrer derart angerannt worden, daß er ein Bein brach. Für die Kosten wird wohl der Radler aufkommen müssen, sofern ein Verschulden vorliegt.

Ferner ist nachzutragen, daß der taubstumme Gottlieb Stähelin, von Homberg (St. Gallen), im letzten Dezember als Opfer der Grippe gestorben ist. Er war von Beruf Gießer und war angestellt bei der rühmlichst bekannten Firma Adolph Saurer in Arbon. Alter 29 Jahre, ledig.

**Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme  
Vereins - Mitteilungen.**

**Appenzell.** Die Zahl der vom appenzellischen Hilfsverein für Bildung taubstummer und schwachsinziger Kinder unterstützten Pflöglinge ist auf über 70 angewachsen. Von den versorgten 73 Kindern sind 30 Taubstumme und 43 Schwachsinzige in Anstalten der Schweiz versorgt — eine bedentlich große Zahl für den kleinen Kanton und wahrlich eine große Aufgabe für den Hilfsverein. Der Bericht konstatiert mit großer Freude, daß die Berichte der verschiedenen Anstaltsleitungen über unsere Zöglinge recht erfreuliche Resultate zeigen. Wenn auch dann und wann Zöglinge wegen Bildungsunfähigkeit weggenommen werden müssen, können andere nach voll ausgenutzten Anstaltsjahren eine ihren Fähigkeiten entsprechende, bescheidene Lebensstellung erreichen. Leider wird es immer schwerer, unsere Pflöglinge in naheliegende, gutgeleitete Anstalten unterbringen zu können. Die abnormen Lebensverhältnisse, welche erhebliche Kostgelderhöhungen zur Folge hatten, brachten, ohne die vollverbrauchten Kapitalzinse ein Defizit von 1652 Fr., weshalb der Vorstand sich ernstlich mit der Frage befassen mußte, wie dieser Defizitwirtschaft abgeholfen werden könne. Er kam hiebei zum Schlusse, daß nur vermehrte Staatshilfe und die erhöhte Unterstützung durch die Mitglieder Abhilfe zu schaffen vermögen.

O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen

Und wissen, wessen Augen auf sie sehn,  
Bei allem Werk in einem Eifer brennen,  
Daß es nach deinem Willen mag geschehn,  
Als deine Diener, deine Hausgenossen,  
In Demut willig und in Liebe frei,  
Das Ihre schaffen froh und unverdrossen,  
In Kleinen Dingen zeigen große Treu!

Spitta.

**Briefkasten**

B. J. in S. Danke für Ihren Sammeleifer! Ja, der liebe Gott möge uns mit Grippe und Schlafsucht verschonen. Was doch der Weltkrieg für langdauernde, schreckliche Folgen hat!

E. B. in K. Mögen Sie auch im neuen Wohnort heimisch werden!

M. St. in L. Ihre freundl. Karte hat uns wohlgetan. In W. geht es gut; es ist recht, daß man mit solcher Dankbarkeit an den genossenen Unterricht zurückdenkt.

A. G. in Sp. Warum sind Sie dort, wo Sie jetzt sind? Das sollten Sie bedenken. Sie haben sich draußen nicht bewährt, darum mußte man für Sie sorgen.

K. A. in D. Jetzt werden Sie wohl Nachricht von dem Briefmarkensammler erhalten haben. Ihr Ferienkinder-Gesuch wird erwogen. Gruß!

M. L. in S. Wir können auch die abgelösten Briefmarken brauchen. Besser ist es jedoch, dieselben gar nicht abzulösen, weil dabei manche „Zähne“ der Marken verderben. Die Briefmarkenhändler wünschen aber ganz unversehrte (unbeschädigte) Marken.

B. Sch. in N. Wir hoffen zuversichtlich, daß das Taubstummen-Heim noch dieses Jahr erstehe! Danke für die freundlichen Zeilen!

R. H. in S. Für die Stanniolsendung besten Dank. Möge der Frühling, der alles neu macht, auch Ihre Füße bessern!

E. S. in A. Danke für Blätter und Betrag.

**Anzeigen**

**Monatsvortrag**

für die taubstummen Männer und Frauen der Stadt Bern und Umgebung Samstag den 13. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in der „Münz“, Marktgasse, Bern, von Herrn Fr. Bürgi (Taubstummenlehrer in Münchenbuchsee) über „Die Post einst und jetzt.“